

Bekanntgabe der GTZ

Erweiterung des Pilotprojekts „Die Koordination und Organisation der Tätigkeit des Netzes von Begegnungszentren der Russlanddeutschen der Zentral- und Uralregion der Russischen Föderation“

Im Jahre 2007 wurde mit Zustimmung des Auftraggebers, Bundesministerium des Innern, für das Programm zur Förderung der deutschen Minderheit beschlossen, die Verantwortung für die Projektdurchführung und -koordination in den Projektregionen Zentralrussland und Nordural von der Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) an die Selbstorganisation der Russlanddeutschen zu übertragen. In diesem Sinne wurde ein Pilotprojekt „Die Koordination und Organisation der Tätigkeit des Netzes von Begegnungszentren der Russlanddeutschen der Zentral- und Uralregion der Russischen Föderation“ im Jahr 2008 gestartet und wird gegenwärtig bis Dezember 2009 fortgesetzt.

Eine Erweiterung des Pilotprojekts auf die Projektregion Südwestrussland (Regionen: Astrachan, Baschkortystan, Krasnodar, Nordossetien, Orenburg, Pensa, Rostov, Samara, Saratov, Stavropol, Tatarstan, Uljanovsk, Wolgograd) wurde vom Bundesministerium des Innern im Juni 2009 positiv entschieden. Die GTZ wurde beauftragt, durch Vertrag zwischen GTZ und IVDK die Erweiterung umzusetzen. Die Überregionalen Koordinationsräte in der Projektregion Südwestrussland spielen bei der Planung und Umsetzung des Projekts in der Region eine entscheidende Rolle. Die GTZ mit ihrer Projektstruktur EGW nimmt Beratungs- und Monitoringaufgaben im Pilotprojekt wahr.

Die Entscheidung zur Erweiterung des Pilotprojekts wurde sowohl von der deutschen als auch russischen Seite befürwortet. Der entsprechende Passus ist im gemeinsamen Kommuniqué der 15. Deutsch-Russischen Regierungskommission zu finden:

„Die Kommission stimmte darin überein, dass die in den Jahren 2007 und 2008 gebildeten Überregionalen Koordinationsräte der Begegnungsstätten in der Russischen Föderation einen wesentlichen Faktor zur Stärkung der Selbstorganisation der Russlanddeutschen darstellen. Die Kommission bekräftigte die Notwendigkeit ihrer regelmäßigen Einbindung in die Umsetzung der russischen und deutschen Förderprogramme zur Unterstützung der Russlanddeutschen einschließlich der Ausweitung des Pilotprojekts auf weitere Regionen.“